Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis früh Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 11,300.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.

№ 29. Donnerstag den 29. Januar. 1874.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung und Sicherheit während der am **Abend des 30. Jan. d. Js.** stattfindenden **Illumination** verordnen wir wie folgt:

1) Von dem Zeitpuncte an, zu welchem das Anzünden der Straßenlaternen erfolgt, dürfen mit Ausnahme des Peters- und Thomaskirchhofes die Droschkenstationsplätze der inneren Stadt, sowie der Stationsplatz in der Goethestraße nicht mehr besetzt werden. Es ist auch von dieser Zeit an das Herumfahren leerer Droschken durch Straßen der innern Stadt nicht gestattet.
2) In den Straßen der innern Stadt darf während der Abendstunden nur im langsamen Schritt gefahren werden und zwar so, daß kein Geschirr das vorherfahrende überholt.
3) Alle Geschirre, mit Einschluß der Handwagen, dürfen nur an der rechten Seite der Straße fahren.
4) Das Fahren über den Markt an der Seite des Rathhauses, sowie durch die Gäßchen der inneren Stadt ist für diesen Abend verboten.
5) Das Stehenbleiben auf den Trottoirs ist unzulässig.
6) Fußgänger haben in allen Straßen der Stadt ihren Weg an der rechten Seite zu nehmen.
7) Nicht mehr als zwei Personen dürfen Arm in Arm zusammengehen.
8) Vor Beginn der Illumination sind alle Fahnen und Flaggen, wenn sie so angebracht sind, daß sie die aufgestellten Lampen berühren können, einzuziehen.
9) Das Schießen und das Abbrennen von Feuerwerk in den Straßen und auf freien Plätzen ist nicht zu dulden.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit **Geld-** oder entsprechender **Haftstrafe** geahndet werden, auch sind unsere Organe zu strenger Aufsichtsführung und eventuell zur sofortigen Verhaftung Zuwiderhandelnder angewiesen.

Leipzig, den 27. Januar 1874.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Dr. Rüder. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen städtischen Schleußenbauten werden noch 200,000 Stück Wölbsteine III. Classe gebraucht, welche an einen oder mehrere Lieferanten vergeben werden sollen. Diejenigen, welche die Lieferung zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die auf unserem Bauamt ausliegenden Ziegelproben und Bedingungen einzusehen und bis

den 5. Februar d. J. Abends 5 Uhr

ihre Gebote versiegelt und mit der Aufschrift „Ziegellieferung" versehen, daselbst abzugeben.

Leipzig, den 22. Januar 1874.

Des Raths Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der **Wochenmarkt** wird wegen der Einzugs-Festlichkeiten

Donnerstag den 29. Januar dieses Jahres,
sowie **Sonnabend** den 31. Januar dieses Jahres

auf dem **Fleischerplatze** abgehalten.

Leipzig, am 27. Januar 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani Dr. Reichel.

Holz-Auction.

Freitag, den 30. Januar d. J. sollen von **Vormittags 9 Uhr** an auf dem diesjährigen Kahl- und Mittelwaldschlage in Abtheilung 2 und 4a des Forstreviers **Burgau** am großen Gerode, in der Nähe der alten Linie

ca. **230 Abraumhaufen** und
„ **120 Langhaufen**, sowie
eine Partie **fichtene Stangen** (letztere in der Nähe des Bahnhofs **Barneck**)

unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage in Abtheilung 4a am großen Gerode.

Leipzig, am 12. Januar 1874.

Des Raths Forst-Deputation.

Erste Bezirksschule.

Die **Anmeldungen** neuer Schüler und Schülerinnen für **Ostern d. J.** erbitte ich mir **Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 29. — 31. Januar,** sowie **Montag, 2. Februar** Vormittags von 8—10 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Beizubringen sind **Geburts-** und **Impfschein.**

Director **Krauss.**

Zweite Bezirksschule.

Die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen nehme ich den 27., 29., 30 d. M. Vorm. von 10—12 Uhr an. Die Eltern haben das Taufzeugniß und den Impfschein des Kindes bei der Anmeldung vorzulegen.

L. Schöne, Director.

Dritte Bezirksschule.

Die Anmeldungen der bevorstehende Ostern aufzunehmenden Kinder erbitte ich mir Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 27. bis 30. Januar a. c.

Vormittags von 8—10 Uhr,
Nachmittags von 2—4 Uhr.

Beizubringen sind Tauf- und Impfschein.

Dr. **Heynold,** Dir.

Das Königspaar in Leipzig.

* **Leipzig, 28. Januar, 1 Uhr Nachmittags.** Soeben hat der feierliche Einzug Ihrer Majestäten des **König Albert** und der **Königin Carola** in unserer Stadt stattgefunden. Ungeheure Massen freudig bewegter Menschen füllten bereits von Vormittags ab alle Straßen und Plätze, welche der Festzug zu passiren hatte. Das Wetter, noch gestern stürmisch und in hohem Grade unangenehm, war über Nacht gut geworden, so daß vom klaren Himmel die Sonne freundlich hernieder schien. Alle öffentlichen Gebäude und auch die große Mehrzahl der Privathäuser hatten Fahnen-, Guirlanden- und sonstigen Schmuck angelegt; größere decorative Mittelpuncte waren die große Ehrenpforte am Eingang der Grimma'schen Straße und der pavillonartige Vorbau vor dem Rathhaus. Einen imposanten und zugleich freundlichen Eindruck machte der Wald von Fahnenmasten, welcher sich vom Dresdner Bahnhof aus durch die Bahnhofstraße nach dem Augustusplatz und der Goethestraße bis zum königlichen Palais erstreckte.

Einige Minuten nach 12 Uhr lief der königliche Extrazug in den Bahnhof ein, in dessen Empfangshalle die aus Mitgliedern des Raths und der Stadtverordneten, an ihrer Spitze Herr Bürgermeister Dr. Koch und Herr Vorsteher Dr. Georgi, bestehende Begrüßungsdeputation, ferner die Vertreter der Militair- und Civilbehörden versammelt waren. Ihre Majestäten wurden beim Verlassen des Salonwagens mit dreimaligem kräftigen Hoch empfangen, und es richtete hierauf Herr Dr. Koch folgende Ansprache an das Hohe Königspaar:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!
Allerdurchlauchtigste, Allergnädigste Königin und Herrin!

In kurzer Frist kehrt der Tag wieder, an welchem Ew. Königliche Majestät vor drei Jahren huldvollst gestatteten, daß Leipzig Allerhöchst Sie, wie heute, im feierlichen Einzuge in seine Mauern geleitete. Damals kehrten Ew. Königliche Majestät aus dem Feldlager heim in das Vaterland nach langem und hartem Kampfe als der siegreiche Feldherr, als der ruhmgekrönte Oberbefehlshaber der Maasarmee, der Großes zum Siege über unsern Feind mitgethan und zur Wiederherstellung des Deutschen Reiches redlich mit geholfen hatte. Leipzigs Einwohner waren nicht die letzten, welche diese Großthaten in ihrer vollen Bedeutung zu würdigen und mit heißem Danke zu verehren wußten. Die überquellenden Gefühle, die uns erfüllten, bedurften des Ausdrucks und wenn wir alles Das, was wir für Ew. Majestät auf dem Herzen trugen, auch nur in kurze und schlichte Worte fassen konnten, so entbehrten dieselben doch gewiß nicht der Wahrheit und der Wärme, die solchen Huldigungen erst den rechten Werth verleihen. Heute vergönnen Ew. Majestät unserer Stadt wiederum das hohe Glück, Allerhöchst Sie mit Ihrer Majestät der Königin in festlicher Weise ehrfurchtsvollst empfangen zu dürfen, und dieser gemeinsame feierliche Einzug Ew. Majestäten führt uns mit unserer Erinnerung auf den Tag zurück, an welchem Sie als hohe Neuvermählte Leipzig mit Ihrem Besuche beglückten. Die Zeit, die zwischen dem Damals und dem Heute liegt, hat diese Erinnerung nicht zu verbleichen vermocht, sie hat vielmehr nur dazu gedient, das Band der Liebe und Verehrung, welches damals in den frohesten Hoffnungen für die Zukunft unseres Vaterlandes wurzelte, fester und fester zu knüpfen, denn diese Hoffnungen haben ihre Erfüllung gefunden in den ausgezeichneten Tugenden, welche Ew. Majestäten schon während dieser Vorbereitungszeit für den Ihnen vorbehaltenen hohen Lebensberuf in so seltener Weise schmückten. In der Uebung dieses Königlichen Berufes, Ihr Volk glücklich zu machen, wollen Ew. Majestäten heute unserer Stadt ein sichtbares Zeichen Ihrer Huld und Gnade geben durch Allerhöchstihren festlichen Einzug in dieselbe. Wohl fehlen demselben die vor drei Jahren überall in deutschen Landen hochgehenden Wogen des in Folge der eben erst erkämpften Siege hell auflohenden nationalen Enthusiasmus, aber dessen ungeachtet trägt er doch für unsere Stadt eine nicht minder hohe Bedeutung in sich, welche die Bürger Leipzigs eben so warm und wahr, und ich darf hinzufügen, mit herzlichster Innigkeit zum Ausdruck bringen möchten. Ew. Majestäten betreten heute das Weichbild unserer Stadt zum ersten Male als die Beherrscher Ihres angestammten Königreichs, und gerade diese Veranlassung bringt den dem Sachsenvolke wie allen deutschen Stämmen besonders eigenen Zug der treuen Anhänglichkeit an ihre Fürsten zur lebendigsten Erscheinung! Wir möchten so gern in der Aufrichtigkeit unseres Herzens zeigen, wie wir mit all' unserem eigenen Sein und Wesen in der treuesten Liebe und Verehrung zu Ew. Majestäten keinem Theile unseres Sachsenlandes nachstehen.

Wir wissen wohl, daß uns gar Manches anhaftet, was nicht überall gefällt, und doch möchten wir Dies nicht aufgeben, denn wir müßten befürchten, daß, wenn wir uns selbst untreu würden, wir auch des besten Theiles der Treue für unser hohes Königshaus, für unser engeres Vaterland verlustig gingen. Der unter uns vorwaltende Drang nach freier und selbstständiger Bewegung ruht auf dem gesunden Grunde erstarkten Bürgerthums. Wissenschaft, Handel und Industrie führen diesem Drange immer neue Nahrung zu, aber sie regeln ihn auch in den Schranken des Gesetzes, indem sie unablässig bemüht sind, Das, was recht und wahr ist, zu erforschen und fest zu begründen. Auch aus unserer Haltung zum Reiche hat mannichfach gefolgert werden wollen, daß sie der Treue zum engeren Vaterlande und seinem Fürstenhause Abbruch thun müßte.

Wir bekennen uns rückhaltlos dazu, daß wir offen und ehrlich zum Reiche stehen, aber wir stellen ebenso wahrhaftig als entschieden die daraus gezogene Folgerung in Abrede. Wir stehen zum Reiche, weil wir wissen, daß Deutschland in seiner Zersplitterung nicht Das sein kann, was es zu sein von der Vorsehung berufen ist; wir stehen aber auch zum Reiche, weil in uns die Ueberzeugung lebt, daß die einzelnen Staaten mit ihren Fürstenhäusern in ihm den sichersten, ja nach dem Gange der Geschichte unseres Volkes vielleicht den einzigen Schutz finden. Und auf diesen Schutz bauen wir um so vertrauensvoller, je fester auch der Glaube in uns begründet ist, daß zum Heile des Ganzen wie der einzelnen Glieder die deutschen Staaten fortbestehen müssen und fortbestehen werden, in ihrer Selbstständigkeit nur durch Das beschränkt, was dem Reiche gehört.

Wir möchten Nichts verbergen von Dem, wie Ew. Majestät und unserem engeren Vaterlande wir am besten zu dienen glauben, und die huldvolle Auffassung, welche Ew. Majestät unserer Eigenart erst jüngst gewidmet haben, erfüllt uns mit der ebenso beglückenden als stolzen Hoffnung, daß Ew. Majestät in derselben Nichts finden, was Ihr gnädigstes Vertrauen in unsere Treue, in unsere Hingebung zu beeinträchtigen vermöchte. Wir aber werden ernstlich bemüht sein, diesem hohen Vertrauen immer und immer gerecht zu werden und damit einen Theil des Dankes abzutragen, welchen Ew. Majestät wir schulden. Denn wir wissen ja, und mit uns weiß es das ganze Land, welche warme Fürsorge Allerhöchstie Ihrem Volke schon bisher, nicht nur im Waffenkleide, sondern vornehmlich auch in den Werken des Friedens zu Theil werden ließen. Ein Rückblick auf diese Ihre Vergangenheit giebt uns die beste Gewähr dafür, daß die Hoffnungen des Landes einer glückverheißenden Erfüllung entgegengehen.

Ew. Majestät sind in den Grundsätzen und durch das leuchtende Vorbild des weisesten und väterlichsten Regenten, dessen Hintritt wir tief und innig beweinen, für das schwere Amt des Regierens vorbereitet und gefestigt worden, und bei auftauchenden Zweifeln in schweren Fragen wird der Aufblick zu Allerhöchstihrem Königlichen Herrn und Vater, unserm heimgegangenen geliebten König Johann, die Richtschnur darbieten für die zu fassende Entschließung. Denn der Segen, welchen Höchstdessen Regiment über das Land verbreitet hat, wird auch noch auf den Werken des erlauchten Sohnes und Nachfolgers ruhen! Eine andere Bürgschaft für eine glückliche Zukunft unseres Landes erblicken wir aber auch darin, daß Ihre Majestät unsere huldvolle Königin mit Allerhöchstihnen den Thron theilt.

Weithin über die Grenzen unseres Vaterlandes sind Ihre Majestät gekannt und gerühmt als die Beschützerin alles Edlen und Schönen, als die Helferin der Nothleidenden, deren Nahen schon Trost dem Trostlosen, Ermuthigung dem im Schmerze Erliegenden bringt. Der Segen solcher Edelherzigkeit kann ja nicht ausbleiben! So wird dem Ernste des Regiments die Milde desselben nicht fehlen, und unter solchem Regimente ist unser Vaterland wohl aufgehoben!

Ew. Majestäten wollen nun geruhen, in Allerhöchsten Gnaden die ehrfurchtsvollsten Huldigungen unserer Stadt entgegenzunehmen. Wir erneuern in deren Namen das Gelübde unwandelbaren Gehorsams, nimmer wankender Treue und bitten in Ehrfurcht, Ew. Königlichen Majestäten wollen Leipzig und seinen Bürgern in Huld und Gnaden stets beigethan bleiben!

Möge Ew. Majestät Regierung eine lange, eine gesegnete sein! Unsere Bitten und Wünsche fassen wir endlich zusammen in dem Rufe: Se. Majestät dem Könige, Ihrer Majestät der Königin ein dreifaches Hoch!"

Se. Majestät der **König** sprach, zugleich im Namen der Königin, hierauf mit kurzen, aber herzlichen Worten Dank und Anerkennung aus für die Empfindungen der Verehrung und Liebe, welche Höchstdenselben in Leipzig entgegengebracht würden. Se. Majestät bezog sich zugleich auf die Worte, welche die Vertreter der Stadt Leipzig vor Kurzem bei ihrem Empfang in Dresden aus königlichem Munde entgegen zu nehmen Gelegenheit hatten, Worte, welche ernst und aufrichtig gemeint gewesen seien und daher heute nur wiederholt werden könnten.

Bei ihrem Heraustreten aus dem Bahnhofe wurden die Majestäten von dem Publicum mit lebhaften freudigen Zurufen empfangen und es setzte sich nun der stattliche Festzug in Bewegung. Denselben eröffneten eine Anzahl Wagen mit Deputations-Mitgliedern, dann folgten ein Wagen, in dem sich Beamte der Kreisdirection befanden, und eine von Mitgliedern der hiesigen Reitvereine gebildete Reitergruppe. Hierauf kam der königliche Wagen, in dem die beiden Majestäten Platz genommen hatten, und den Beschluß bildeten Wagen mit dem königlichen Gefolge und der andern Hälfte der Deputations-Mitglieder. Das hohe Königspaar empfing überall aus den Reihen des Publicums die wärmsten Zurufe und es bemühete sich namentlich Ihre Majestät die Königin, dieselben durch freudiges Grüßen nach allen Seiten hin zu erwidern. Als der Zug an der Ehrenpforte vor der Grimma'schen Straße angelangt war, wurde Halt gemacht und es brachten hier fünfzig weißgekleidete liebliche Jungfrauen aus den besten Familien der Stadt ihre Huldigung dar. Als Sprecherinnen sungirten Fräulein Beckmann und Fräulein Credé; der von denselben an die Majestäten gerichtete poetische Gruß lautete:

Willkommen, hoher **Fürst**! Heil Dir und Segen!
Ganz Leipzig ruft es jubelnd Dir entgegen;
Den Kriegesfürsten grüßt die Friedensstadt,
Flicht in den Lorber das Olivenblatt.
Vor Deinem Diadem und Reichspanier
Neigt sie der Bürgerkronen stolze Zier.
Sie grüßt den Feldherrn auf dem Siegeswagen,
Den Marschall, der des Reiches Feind geschlagen,
Den König, der gerecht und weise waltet,
Des Landes Glück behütet und entfaltet,
Und Segen wünscht sie Deinem Herrscherpfade
Und unserm Leipzig Deine Huld und Gnade.